

MAGDEBURGER MODERNE

#moderndenken

NEUES BAUEN IN DER OTTOSTADT

MAGDEBURGER  
MODERNE



ottostadt  
magdeburg

# MAMO

„Stil ist nichts Endgültiges,  
sondern beständiger Wandel.“  
Walter Gropius // Begründer des Bauhauses

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH  
Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Nitsche, Geschäftsführerin Sandra Yvonne Stieger  
Domplatz 1b, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 8380-321, Fax 0391 8380-397  
kontakt@magdeburg-tourist.de, www.visitmagdeburg.de

### BILDNACHWEIS

**Titelbild:** FORMFLUTDESIGN UG, Agentur für Gestaltung  
**Innenteil:** www.AndreasLander.de (2), Conrad Engelhardt (17),  
www.magdeburger-platte.de (9), N. Perner (2), Michael Bader (2),  
FORMFLUTDESIGN UG (4), Cornelia Heller (1), Landeshauptstadt Magdeburg (1),  
Stadtarchiv Magdeburg (1), gmp Architekten (6), Dirk Mahler (1)


**Topo.:** ©Vermessungsamt Magdeburg

**Literatur:** Architektenkammer Sachsen-Anhalt (Hg.): Architekturstadtplan Magdeburg, Michael Imhof Verlag,  
Petersberg, 2005; Stadtplanungsamt Magdeburg (Hg.):  
Magdeburg Architektur und Städtebau, Verlag Janos Stekovics, Wettin-Löbejün, 2. Aufl. 2017; Köster,  
Gabriele und Stöneberg, Michael (Hg.): Bunte Stadt - Neues Bauen, Die Baukunst von Carl Krayl,  
Deutscher Kunstverlag, Berlin/München, 2016; Architektenkammer Sachsen-Anhalt (Hg.), Heller, Cornelia:  
Architektouren durch Sachsen-Anhalt, Neues Bauen im Land von Reformation und Moderne, Michael Imhof  
Verlag, Petersberg, 2017; Landesliste = Touristisches Netzwerk „Bauhaus Dessau und die Moderne in  
Sachsen-Anhalt“, Bauten Magdeburger Moderne; www.bauhaus100.de

**Konzept:** Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH  
**Gestaltung:** FORMFLUTDESIGN UG, Agentur für Gestaltung, Magdeburg  
**Texte:** Cornelia Heller, Dipl.-Journalistin, Magdeburg  
**Druck:** Grafisches Centrum Cuno, Calbe (Saale)

**Stand:** Juli 2020

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

 [www.visitmagdeburg.de](http://www.visitmagdeburg.de)

 ottostadt  
magdeburg

Tour  
Grand  
der  
Moderne

 Bestandteil der Grand Tour der Moderne  
[www.grandtourdermoderne.de](http://www.grandtourdermoderne.de)

# INHALT

## ROUTE OST

1. Albinmüllerturm, Pferdeter, Lichtstelen
2. Stadthalle
3. Dommuseum Ottonianum, ehemals Reichsbank
4. Denkmal des Krieges im Magdeburger Dom
5. Faber-Hochhaus
6. Bootshaus des WSV Lokomotive
7. Siedlung Cracau
8. Anger-Siedlung

## ROUTE WEST

1. OLi-Kino, ehemals OLi-Lichtspiele
2. Bogenhaus
3. Siedlung Heimat
4. Siedlung Westernplan
5. Wohn- und Geschäftshaus, ehemals mit Sparkassenfiliale
6. Integrierte Gesamtschule Willy Brandt, ehemals „Berthold-Otto-Schule“
7. Hermann-Gieseler-Halle, ehemals Ausstellungshalle „Land und Stadt“
8. Hermann-Beims-Siedlung
9. Blumenpavillon auf dem Westfriedhof
10. Freidenker-Denkmal auf dem Westfriedhof

## ROUTE SÜD

1. Otto-Richter-Straße
2. Evangelische Gemeindezentrum St. Michael
3. Universitätskinderklinik, ehemals Chirurgicaler Pavillon
4. Gartenstadt-Kolonie Reform
5. Empfangsgebäude Bahnhof Buckau
6. Kulturzentrum Gröninger Bad, ehemals Volksbad Südost

## ROUTE NORD

1. Schiffshebewerk Rothensee
2. Getreidemühle Klosterkamp, ehemals Mühle der GEG  
(Deutschen Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine)
3. Curie-Siedlung
4. Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK)
5. DGB-Haus, ehemals Haus des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes
6. Verwaltungsgebäude der Deutschen Telekom AG, ehemals Telegraphenamnt
7. Stadtbibliothek, ehemals Textilkaufhaus Brenninkmeyer
8. Hotel Ratswaage, ehemals Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB)

# AUFBRUCH IN DIE MODERNE

**Was für eine Zeit! Sie begann nach Ende des Ersten Weltkriegs und sollte bis 1933 währen: als Architektur, Kunst, Design, Wissenschaft und Technik einen radikalen Wandel und Aufschwung erfuhren. Ein ungebremster Erfinder- und Experimentiergeist brach sich Bahn. Es war der Aufbruch in die Moderne. Als Kristallisationspunkt jener Entwicklung erwies sich das Bauhaus. Im Jahr 1919 als Kunstschule Staatliches Bauhaus in Weimar gegründet, zog es dem politischen Druck weichend 1925 nach Dessau um. Hier entfaltete es unter Walter Gropius und den auf ihn folgenden Direktoren seine avantgardistische Kraft. Richtungsweisende, heute von der UNESCO mit dem Welterbe-Label geschützte Gebäude entstanden. Die Ideen des Bauhauses prägten und prägen unser Verständnis von modernem Leben.**

# INTRO

**100 Jahre später** wird an diese aufregende Epoche erinnert. **Eine Grand Tour der Moderne** führt auf einer eigens konzipierten Route durch die Geschichte der Moderne in Deutschland. 100 Orte vereinen sich hier mit einer Vielzahl spektakulärer, spannender und über die Zeiten erhalten gebliebener Gebäude. Dabei ist unter den für die Bauhaus-Ära besonders relevanten Bauten der 1920er-Jahre unser Bundesland so stark vertreten wie kein anderes. So zeichnet sich ein Bild von Sachsen-Anhalt als dem **Land der Moderne**.

**Ein „Frühlicht“ ging von der heutigen Landeshauptstadt Magdeburg aus.** Der sozialdemokratische Oberbürgermeister Hermann Beims (1919-1931) gilt dabei als Wegbereiter, als sich Magdeburg als soziale, moderne Stadt früher und konsequenter als jede andere deutsche Großstadt neu aufzustellen suchte. Das führte zu dem, was wir in diesen Tagen als **Magdeburger Moderne** feiern. Hell, klar und licht erträumten sich die Baumeister jener Zeit die Zukunft der Stadt, allen voran der 1921 als Stadtbaurat an die Elbestadt berufene Visionär **Bruno Taut**. In Tauts Team fanden junge kreative Geister zusammen, die maßgeblich an der Umsetzung zunächst utopisch anmutender Projekte mitarbeiteten. **Carl Krayl** zeichnete 1921/22 in leitender Position im Hochbauamt für die Kampagne eines „**Bunten Magdeburgs**“ verantwortlich. **Die Idee war der Clou:** Flankierend zur 1922 ausgerichteten Mitteldeutschen Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit MIAMA tauchten Taut & Co. Hausfassaden in schrill-bunte Farben.

In der boomenden Industriestadt Magdeburg herrschte größte Wohnungsnot. Sie zu bekämpfen und erschwinglichen, menschenwürdigen Wohnraum jenseits des Miefs und der Enge von Mietskasernen und Altsiedelhäusern zu bauen, erwies sich als Aufgabe der Stunde. Bruno Taut entwickelte dafür einen zukunftsweisenden Generalsiedlungsplan. Auf dessen Grundlage und unter Tauts Stadtbaurat-Nachfolger Johannes Göderitz wurden innerhalb weniger Jahre unzählige Kommunal- und Siedlungsbauten Wirklichkeit. Magdeburgs Arbeitersiedlungen galten in Gestalt, Funktion und Qualität als beispielhaft und bei-

spielgebend im sozialen Wohnungsbau im Deutschland der Weimarer Republik, darunter herausragend: die **Hermann-Beims-Siedlung**.



Weltweites Aufsehen erregte die Elbestadt 1927 mit der Deutschen Theater-Ausstellung. Für deren Ausrichtung hatten Köpfe wie Wilhelm Deffke und Prof. Albinmüller ein brillantes Konzept zur Weiterentwicklung des 1922 eingerichteten Messestandorts auf der Rotehorninsel erdacht. Genial bettete sich darin die **Stadthalle** von Johannes Göderitz ein, sie gilt seither als ein Hauptwerk der klassischen Moderne. Zusammen mit ihrem Nachbarn, dem **Albinmüllerturm**, kündete sie eindrucksvoll von der „**Stadt des Neuen Bauwillens**“, deren meisterlichem Geist man auf dem Stadthallenareal mit Pferdeter, Lichtstelen und Brunnen nachspüren kann.


Mit diesem Heft lädt die Landeshauptstadt zu einer **routengeführten Entdeckungsreise** ein, die den Spuren ihres bedeutenden baulichen Erbes folgt. Es verweist auf die mutigen Entwicklungen der 1920er-Jahre und blickt zugleich in die Zukunft. Große, das Stadtbild unverwechselbar prägende Gebäude der Magdeburger Moderne werden dieser Tage komplett saniert und für eine zeitgemäße Nutzung fit gemacht. Magdeburg bleibt in Bewegung und stetigem Wandel. **Was für eine Zeit!**

# ROUTE OST



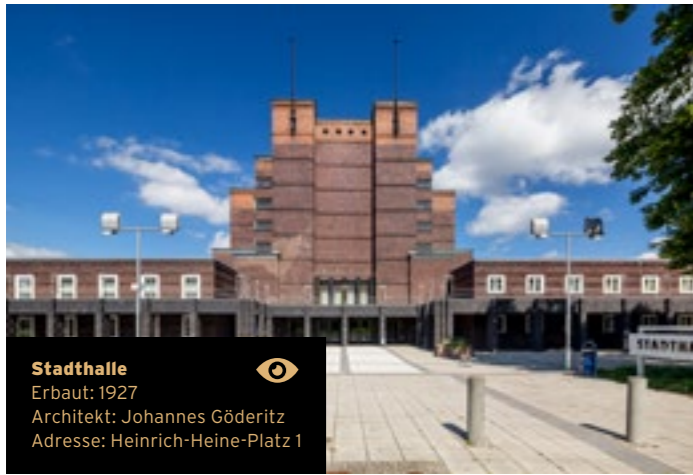
LICHT, HELL  
UND STRAHLEND  
DER ALBINMÜLLERTURM

1. Albinmüllerturm, Pferdeter, Lichtstelen 
2. Stadthalle 
3. Dommuseum Ottonianum, ehemals Reichsbank
4. Denkmal des Krieges im Magdeburger Dom
5. Faber-Hochhaus
6. Bootshaus des WSV Lokomotive
7. Siedlung Cracau
8. Anger-Siedlung

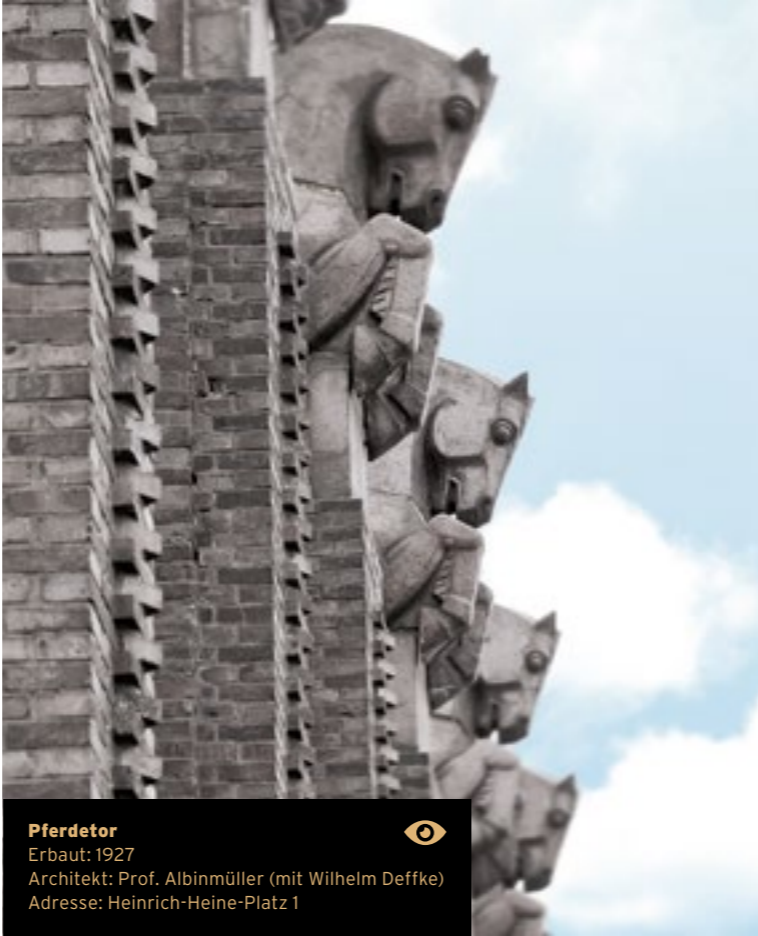
 Bestandteil der Grand Tour der Moderne

61 satte Meter reicht in Magdeburg die Moderne in den Himmel. Der **>> Albinmüllerturm (1)** mit seiner einem Kristall nachempfundenen, gestuften Glasspitze bildet die weithin sichtbare Landmarke auf der Rotehorninsel. Damals, im Mai des Jahres 1927, traf sich hier die brodelnde internationale Kunst- und Theaterszene zur Deutschen Theater-Ausstellung. Für sie hatte man hochmodern, funktional und schlicht gebaut – Bauwerke, die von der „Stadt des Neuen Bauwillens“ kündeten. Neben dem Turm von Prof. Albinmüller wuchs in rekordverdächtigen viereinhalb Monaten in Stahlskelettbauweise die **>> Stadthalle (2)**. Mit ihren monumental gestaffelten Kuben avancierte die Fest- und Veranstaltungshalle von Stadtbaurat Johannes Göderitz zu einer Ikone des Neuen Bauens. Beide Bauwerke – Turm und Halle – waren eingebettet in ein geniales städtebauliches Konzept (Wilhelm Deffke, Prof. Albinmüller). Die heute nicht mehr erhaltenen weiteren Ausstellungshallen waren mit großer Geste zu einem Ehrenhof mit Brunnen und himmelwärts strebenden Lichtstelen mit Maskenkranz verbunden, einschließlich dem nördlich gelegenen fünfbojigen Pferdeter.

Diese, mit herkömmlichen Bautraditionen brechende Moderne brachte weithin anerkannte Architektur-Ikonen hervor. Sie bildet das wirkungsvolle Gegenstück zum jenseits des Elbufers hochaufragenden Magdeburger Dom St. Mauritius und St. Katharina, dem Wahrzeichen der Stadt. Jüngster Kulturbaustein am Domplatz ist das im November 2018 eröffnete **>> Dommuseum Ottonianum Magdeburg (3)**. Eingerichtet wurde es im Gebäude der ehemaligen Reichsbank, ein konservativ-monumentaler Bau abseits der Moderne von 1924. Das Museum erzählt die Geschichte des ersten gotischen Kathedralbaus auf deutschem Boden sowie die des europäischen Mittelalters mit Otto dem Großen und Königin Editha. Im Dom selbst spiegelt sich vielfach Geschichte wider. Hier findet sich das 1934 entfernte und 1955 wieder aufgestellte Magdeburger Ehrenmal, das **>> „Denkmal des Krieges“ (4)** aus dem Jahr 1929. Ernst Barlach schuf damit ein Meisterwerk moderner Holzschnitzkunst und eindrucksvolles Mahnmal, heute stets von brennenden Gedenkkerzen erleuchtet und von Menschen aus aller Welt besucht.



**Stadthalle**  
 Erbaut: 1927  
 Architekt: Johannes Göderitz  
 Adresse: Heinrich-Heine-Platz 1



**Pferdetor**  
 Erbaut: 1927  
 Architekt: Prof. Albinmüller (mit Wilhelm Deffke)  
 Adresse: Heinrich-Heine-Platz 1



**Siedlung Cracau**  
 Erbaut: 1929 bis 1938  
 Architekt: Carl Krayl, Johannes Göderitz,  
 Entwurfsbüro der Gagfah, Maximilian Worm u.a.  
 Adresse: Cracauer Straße,  
 Friedrich-Ebert-Straße, Zuckerbusch u.a.



**Anger-Siedlung**  
 Erbaut: 1926 bis 1938  
 Architekt: Friedrich Rother, Artur Reinecke, Carl Krayl, Maximilian Worm, J. Arnold u.a.  
 Adresse: Coswiger Straße, Raghuner Straße, Bauhausstraße u.a.

Vom Domplatz über den Breiten Weg Richtung Bahnhof fängt sich der Blick am **>> Faber-Hochhaus (5)**. 1932 erdachte es der Architekt Paul Schaeffer-Heyrothsberge für den früher in der Bahnhofstraße ansässigen Zeitungsverlag; mit 45 Metern Höhe das erste Bürohochhaus der Stadt.

Zurück auf der Rotehorninsel lohnt der Weg an die ostelbische Uferseite und das **>> Bootshaus des WSV Lokomotive (6)**, 1925 bis 1927 erbaut. Der Architekturavantgardist Carl Krayl empfand es einem weiß leuchtenden Frachtschiff nach. Krayl steht auch und im Besonderen für den gelungenen sozialen Wohnungsbau der Weimarer Republik. Die **>> Siedlung Cracau (7)** und die **>> Anger-Siedlung (8)** in Brückfeld sind helle Pendanten zu den miefigen Mietskasernen jener Zeit. Sie setzten gestalterisch wie funktional völlig neue Maßstäbe - Vorzüge, die man bis heute zu schätzen weiß.



**Faber-Hochhaus**  
 Erbaut: 1932  
 Architekt: Paul Schaeffer-Heyrothsberge  
 Adresse: Bahnhofstraße 17



**Albinmüllerturm**  
 Erbaut: 1927  
 Architekt: Prof. Albinmüller (mit Wilhelm Deffke)  
 Adresse: Heinrich-Heine-Platz 1



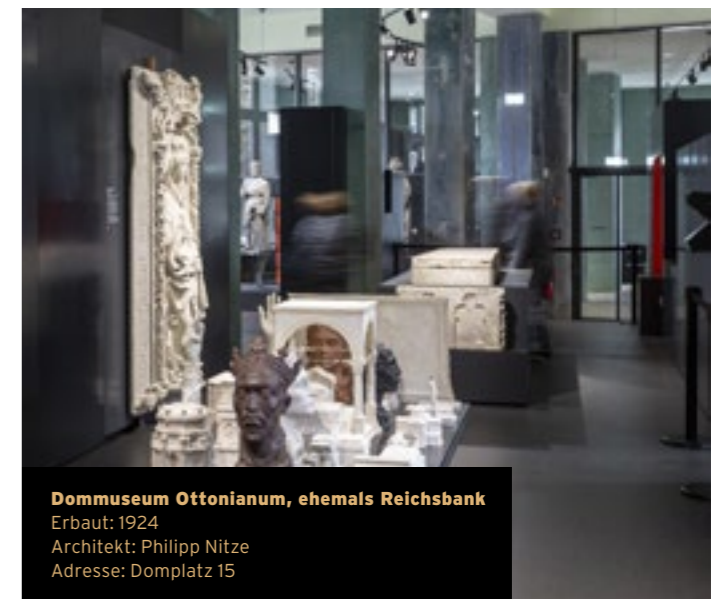
**Denkmal des Krieges im Magdeburger Dom**  
 Erbaut: 1929  
 Bildhauer: Ernst Barlach  
 Adresse: Domplatz



**Bootshaus des WSV Lokomotive, ehem. Sporthaus Freier Wassersportverein**  
 Erbaut: 1925 bis 1927  
 Architekt: Carl Krayl (mit Maximilian Worm)  
 Adresse: Seilerweg 9



**Lichtstelen**  
 Erbaut: 1927  
 Architekt: Prof. Albinmüller (mit Wilhelm Deffke)  
 Adresse: Heinrich-Heine-Platz 1




**Dommuseum Ottonianum, ehemals Reichsbank**  
 Erbaut: 1924  
 Architekt: Philipp Nitze  
 Adresse: Domplatz 15


# ROUTE WEST

NEUES BAUEN IN DER OTTOSTADT



KUBISCH, COOL,  
CINEASTISCH  
DAS OLi-KINO

1. OLi-Kino, ehemals OLi-Lichtspiele
2. Bogenhaus
3. Siedlung Heimat
4. Siedlung Westernplan
5. Wohn- und Geschäftshaus, ehemals mit Sparkassenfiliale
6. Integrierte Gesamtschule Willy Brandt, ehemals „Berthold-Otto-Schule“
7. Hermann-Gieseler-Halle, ehemals Ausstellungshalle „Land und Stadt“
8. Hermann-Beims-Siedlung 
9. Blumenpavillon auf dem Westfriedhof
10. Freidenkerdenkmal auf dem Westfriedhof

 Bestandteil der Grand Tour der Moderne

Den Auftakt gibt in der Olvenstedter Straße das **» OLi-Kino (1)**. 1936 hatte es der Speditionsfrau Martha Dehne gefallen, auf „Dehnes Hof“ die „OLi-Lichtspiele“ bauen zu lassen. Augenfällig: der kubische Erker als Teil des schlicht-sachlichen Hausentwurfs von Carl Krayl. Die Bauplastiken an der Hofdurchfahrt sind von Rudolf Wewerka. Heute ist das OLi ein Kino- und Kulturhotspot im hippen Stadtfeld. Das hell strahlende **» Bogenhaus (2)** von Hans Holthey mit seiner Biegung und den die Horizontale betonenden Balkonreihen bestimmt seit 1930 den Charakter des Olvenstedter Platzes. Dahinter: die nach der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaft benannte **» Siedlung Heimat (3)**.

Im Quartier zwischen Ebendorfer und Albert-Vater-Straße wuchs zwischen 1923 und 1936 die **» Siedlung Westernplan (4)**. Sie folgte mit ihren zwei- bzw. dreigeschossigen Reihenhäusern dem Gedanken von einer Gartenstadt. Angegliederte grüne Innenhöfe oder Mietergärten - bis heute hochbeliebt. An der Diesdorfer und spitz zulaufenden Maxim-Gorki-Straße öffnet sich wie ein aufgeschlagenes Buch die Fassade eines **» Wohn- und Geschäftshauses, ehemals mit Sparkassenfiliale (5)** von 1928. Johannes Göderitz (mit Fritz Kneller) war es auch, der die gründerzeitliche Schule am Westring um einen Neubau ergänzte. Hier folgt die Form klar der Funktion: horizontal angeordnete Kuben für den Schulbetrieb sind um einen hochaufragenden Treppenturm gruppiert. Die heutige **» IGS Willy Brandt (6)** trug damals programmatisch den Namen des Reformpädagogen Berthold Otto.

Als man in den 1920er-Jahren den Städtischen Schlacht- und Viehhof erweiterte, wurde 1922 die **» Halle „Land und Stadt“, heute Hermann-Gieseler-Halle (7)**, gebaut. Mit ihren freitragenden Stahlbeton-Bogenbindern ist sie ein statisch-konstruktives Meisterwerk aus der Feder Bruno Tauts (mit Johannes Göderitz). Umgebaut dient sie seit den 1950er-Jahren den Magdeburgern als Sportstätte.

MAGDEBURGER MODERNE

MAGDEBURGER  
MODERNE



**Bogenhaus**  
 Erbaut: 1930  
 Architekt: Hans Holthey  
 Adresse: Olvenstedter Platz 7/8



**Freidenkerdenkmal auf dem Westfriedhof**  
 Erbaut: 1930  
 Architekt: Carl Krayl  
 Adresse: Große Diesdorfer Straße 160, Urnenhain



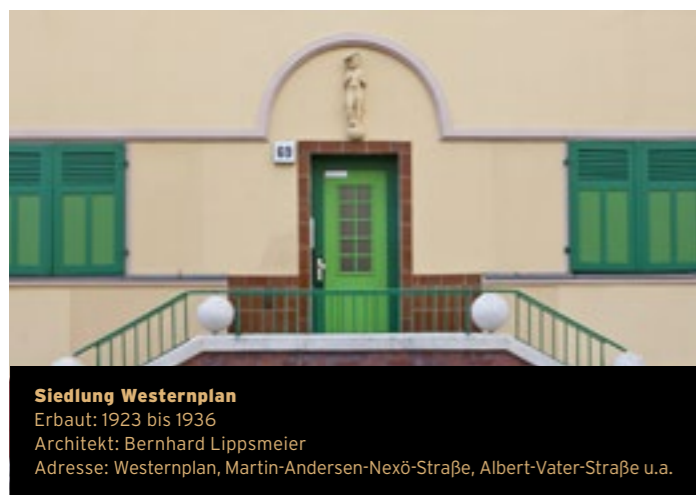
**OLi-Kino, ehemals OLi-Lichtspiele**  
 Erbaut: 1936  
 Architekt: Carl Krayl  
 Adresse: Olvenstedter Straße 25a



**Wohn- und Geschäftshaus, ehemals mit Sparkassenfiliale**  
 Erbaut: 1928  
 Architekten: Johannes Göderitz, Fritz Kneller  
 Adresse: Große Diesdorfer Straße 47



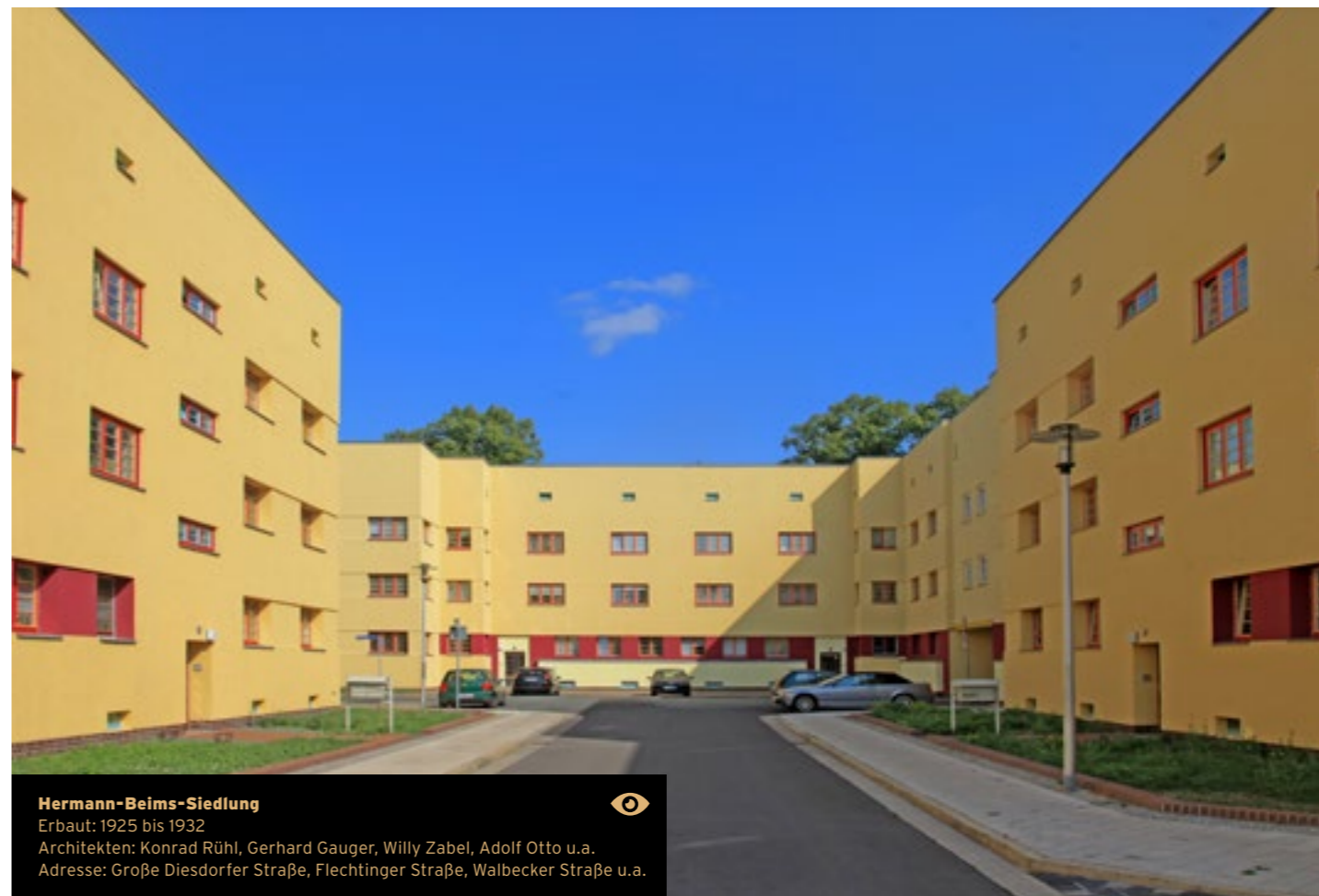
**Blumenpavillon auf dem Westfriedhof**  
 Erbaut: 1929/1930  
 Architekten: Johannes Göderitz, Fritz Kneller  
 Adresse: Große Diesdorfer Straße 160



**Siedlung Westernplan**  
 Erbaut: 1923 bis 1936  
 Architekt: Bernhard Lippmeier  
 Adresse: Westernplan, Martin-Andersen-Nexö-Straße, Albert-Vater-Straße u.a.



**Integrierte Gesamtschule Willy Brandt, ehemals „Berthold-Otto-Schule“**  
 Erbaut: 1928 bis 1930  
 Architekten: Johannes Göderitz, Fritz Kneller  
 Adresse: Westring 26-32



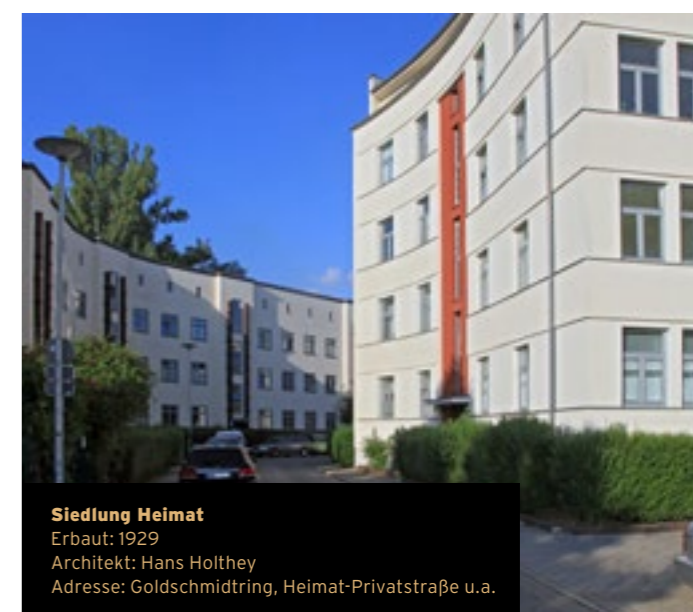
**Hermann-Beims-Siedlung**  
 Erbaut: 1925 bis 1932  
 Architekten: Konrad Rühl, Gerhard Gauger, Willy Zabel, Adolf Otto u.a.  
 Adresse: Große Diesdorfer Straße, Flechtinger Straße, Walbecker Straße u.a.

Stadtauswärts gen Westen entstand ab 1925 an der Diesdorfer Straße die erste deutsche Großsiedlung der Moderne - die mit 2.000 Wohnungen nach einem einheitlichen Gesamtplan erbaute, seit 1931 nach dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister benannte **>> Hermann-Beims-Siedlung (8)**. Sie galt weithin als Muster für gesundes Wohnen. Die U-förmige Anordnung von Wohnblöcken um grüne Höfe, vielfach Fensteröffnungen nach Ost wie West sowie ein von Pappeln bestandener breiter Grünzug als Frischluftschneise verwirklichten das, was das Neue Bauen wollte: Licht, Luft und Sonne für alle. Die kräftigen Farben der Fassaden bringt derzeit eine Sanierung zurück. Zum Nachspüren: Die Museumswohnung von 1926 im Beimsplatz 5.

Hermann Beims ist auf dem Westfriedhof beigesetzt. Verweise auf die Magdeburger Moderne geben hier der **>> Blumenpavillon (9)** am Eingang (Göderitz, Kneller) sowie das zweite **>> Freidenkerdenkmal (10)** von Carl Krayl, beide Werke von 1930. Für das Denkmal griff Krayl auf grundlegende geometrische Figuren zurück: breit gelagerte Kuben, hochaufragend eine Stele, fragil in ihrer Position die Kugel. Gleichnisse: für das Streben im Leben, seine Unwägbarkeiten, den Tod.



**Hermann-Gieseler-Halle, ehemalige Ausstellungshalle „Land und Stadt“**  
 Erbaut: 1922  
 Architekten: Bruno Taut, Johannes Göderitz  
 Adresse: Wilhelm-Kobelt-Straße 40



**Siedlung Heimat**  
 Erbaut: 1929  
 Architekt: Hans Holthey  
 Adresse: Goldschmidtring, Heimat-Privatstraße u.a.

## ROUTE OST

1. Albinmüllerturm, Pferdeter, Lichtstelen
2. Stadthalle
3. Dommuseum Ottonianum
4. Denkmal des Krieges im Dom
5. Faber-Hochhaus
6. Bootshaus des WSV Lokomotive
7. Siedlung Cracau
8. Anger-Siedlung

## ROUTE WEST

1. OLi-Kino
2. Bogenhaus
3. Siedlung Heimat
4. Siedlung Westernplan
5. Wohn- und Geschäftshaus
6. IGS Willy Brandt
7. Hermann-Gieseler-Halle
8. Hermann-Beims-Siedlung
9. Blumenpavillon auf dem Westfriedhof
10. (Zweites) Freidenkerdenkmal

## ROUTE SÜD

1. Otto-Richter-Straße
2. Evangel. Gemeindezentrum St. Michael
3. Universitätskinderklinik
4. Gartenstadt-Kolonie Reform
5. Empfangsgebäude Bahnhof Buckau
6. Kulturzentrum Gröninger Bad\*

## ROUTE NORD

1. Schiffshebewerk Rothensee\*
2. Getreidemühle Klosterkamp\*
3. Curie-Siedlung\*
4. AOK Magdeburg
5. DGB-Haus
6. Deutsche Telekom AG
7. Stadtbibliothek
8. Hotel Ratswaage

\* befindet sich außerhalb der Karte

# ROUTE WEST

# STADT ZENTRUM

# ROUTE NORD

# ROUTE OST

# ROUTE SÜD



# DAS MAGDEBURGER STADTPARK AREAL

## VOM GESTERN ZUM MORGEN

Zwei der imponierendsten baulichen Zeitzeugnisse setzen die Magdeburger auf ihrer Elbinsel dieser Tage instand. Die monumentale Stadthalle sowie die als Mehrzweckhalle erbaute Hyparschale werden inmitten des grünen Stadtparks für eine moderne Nutzung weiterentwickelt.



**Seltenes Schalenbauwerk**  
Seit 1969 schwingt das Dach der Hyparschale gen Himmel.



**Stadthalle in neuem Glanz**  
Der Saal gleicht nach der Sanierung wieder dem Originalzustand.

Gut 100 Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren auf dem Stadtpark-Areal investiert werden. Magdeburgs herausragendes Baudenkmal der Moderne, die Stadthalle von 1927, erhält eine nachhaltige, denkmalgerechte Instandsetzung. Die Säle und Büroräume werden funktional saniert, so dass neue Möglichkeiten für Veranstaltungen entstehen.

## SANIERUNG DER STADTHALLE



**Expressiver Backsteinbau**  
Die Stadthalle wandelt sich zu einem modernen Veranstaltungsort.

**Transparente Fassade für die Hyparschale**  
Eine moderne Veranstaltungsstätte entsteht dieser Tage auf der Rotehorninsel.



**Sanierung mit Herausforderung**  
Die stützenfrei konstruierte Halle wird bald wieder räumlich erlebbar.

## INSTANDSETZUNG UND MODERNISIERUNG DER HYPARSCHALE

In direkter Nachbarschaft zieht die architektonisch außergewöhnliche >> Hyparschale alle Blicke auf sich. Im Jahr 1969 nach den Plänen des Bauingenieurs Ulrich Müther errichtet, zählte sie lange Zeit zu den beliebtesten Veranstaltungsorten der Stadt. Heute ist es das größte noch vorhandene Schalenbauwerk Müthers. Für das neue, moderne und zugleich wiederhergestellte originalgetreue Gesicht beider Gebäude sind die Architekten von Gerkan, Marg und Partner verantwortlich.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten verschlossener Türen hat Ende 2019 die denkmalgerechte Sanierung der Hyparschale begonnen. In mehreren Schritten wird aus der Hyparschale eine Veranstaltungsstätte für Tagungen, Kongresse und Kulturveranstaltungen. Bis zu 500 Personen werden hier zukünftig Platz finden. Auch auf der Achse zwischen Hyparschale und Stadthalle, wo sich 1927 die internatio-

nale Kunstszene zur Deutschen Theater-Ausstellung traf, bekommt das >> Stadtpark-Areal einen neuen Schliff. Die umgebenden Park- und Grünanlagen werden unmittelbar mitgestaltet. Das Gesamtensemble auf der Rotehorninsel steht für die progressive Entwicklung der Landeshauptstadt. Die Magdeburger beweisen Mut, der stetige Wandel ist Teil ihrer Stadt.



**Zukunftsweisender Umbau**  
Die wieder geöffneten Oberlichter betonen die Form des Schalendaches.

# ROUTE SÜD



EXPERIMENTELL,  
BUNT UND SCHRILL  
DIE OTTO-RICHTER-STRASSE

1. Otto-Richter-Straße
2. Evangelische Gemeindezentrum St. Michael
3. Universitätskinderklinik, ehemals Chirurgischer Pavillon
4. Gartenstadt-Kolonie Reform
5. Empfangsgebäude Bahnhof Buckau
6. Kulturzentrum Gröninger Bad, ehemals Volksbad Südost

👁️ Bestandteil der Grand Tour der Moderne

Es war ein Experiment. Und es begründete den Ruf der Elbestadt als das „Bunte Magdeburg“. Begleitend zur 1922 ausgerichteten MIAMA (Mitteldeutsche Ausstellung für Siedelung, Sozialfürsorge und Arbeit) ließ Stadtbaurat Bruno Taut rund 80 Hausfassaden in ein schrilles Farben- und Musterfeuerwerk tauchen. Zu expressiven Kunstwerken wurden damals Kaufhäuser, Wohnbauten, auch das Renaissance-Rathaus. Federführend dabei: Carl Krayl, der u.a. mit zuckenden Blitzen auf azurblauem Grund in der Nr. 2 der **» Otto-Richter-Straße (1)** die „Blitzfassade“ schuf.

Die Leipziger Straße bietet ein Fundus des Neuen Bauens: Da bilden zur Helmholtzstraße zwei kubische Baukörper das **» Evangelische Gemeindezentrum St. Michael (2)**. Einst mit großer Kirche geplant, konnten im schwarzen Börsenjahr 1929 nur Saal und Pfarrhaus nach Ideen des Architekten Ernst Hermann Scheibe verwirklicht werden. » Da öffnet sich auf halber Höhe stadtauswärts das weiträumige Gelände des Universitätsklinikums. 1925/26 wurde das damals städtische „Krankenhaus Sudenburg“ um einen **» Chirurgischen Pavillon, heute Universitätskinderklinik (3)**, ergänzt (Johannes Göderitz mit Fritz Kneller). Wie bei der Stadthalle wurde ein konstruktives Skelett, diesmal aus Stahlbeton, und für die Fassade zeitlos schöner, roter Klinker verwendet. Wieder staffeln und verweben sich markante kubische Gebäudeteile zu einem harmonisch wie aufregenden Ganzen. » Und nicht zuletzt: die **» Gartenstadt-Kolonie Reform (4)**, eine der ersten und größten Gartenstadtsiedlungen Deutschlands. Für deren Weiterbau ab 1913 kam Bruno Taut in die Elbestadt, sie sollte gleichermaßen Meisterstück und Referenz des Siedlungsarchitekten werden. Taut baute über mehrere Bauabschnitte bis 1930 in Gruppen angeordnete Häuser in Reihe. Sie folgen in ihrer Ausrichtung dem Sonnenverlauf und zeigen wohldurchdachte praktische Wohngrundrisse auf kleinem Raum. Neben Stallgebäude und Nutzgärten gaben Taut und seine Mitstreiter den Häusern kräftige Farbe mit: egal ob an Fassaden, Türen oder Fensterrahmen. Das machte Furore - und ebnete Taut den Weg nach Berlin.



**Otto-Richter-Straße (u.a. Nr. 2: „Blitzfassade“)**  
Fassadenanstrich: 1921  
Architekt: Carl Krayl  
Adresse: Otto-Richter-Straße



**Universitätskinderklinik, ehemals Chirurgischer Pavillon**  
Erbaut: 1925/1926  
Architekten: Johannes Göderitz, Fritz Kneller  
Adresse: Leipziger Straße 44, Haus 10

1928 eröffnete der **» Bahnhof Buckau (5)** sein Empfangsgebäude, ein ruhiger Bau mit roter Klinkerfassade und Walmdach. Hinter dem halbrunden Portalvorbau mit eckigen Pfeilern erwartet den Reisenden eine geflieste, hohe Wartehalle. Innen wie außen gibt es bauplastischen Schmuck zu entdecken, darunter expressionistisch gestaltete Relieffriese.

Sachlich und nüchtern folgt beim Neuen Bauen die Form der Funktion. Besonders anschaulich wird das beim **» Kulturzentrum Gröninger Bad (6)**. 1926/1927 öffnete es als Volksbad Südost mit öffentlichem Dusch- und Wannenbad für die Industriearbeiter des Kiezes. Drei Gebäudekuben, die sich gegenseitig zu durchdringen scheinen, sind klar drei Funktionen zugeordnet: Badehaus, Bibliothek und Treppenhaus. Wieder wählte Johannes Göderitz (mit Fritz Kneller, Franz Geißler) die innen variabel aufteilbare Stahlbetonskelettbauweise, wieder den roten Klinker und die weiße Fugenfarbe. Heute ist es ein junges Haus der Musik und der Medien.



**Evangelisches Gemeindezentrum St. Michael**  
Erbaut: 1929  
Architekt: Ernst Hermann Scheibe  
Adresse: Helmholtzstraße 4



**Empfangsgebäude Bahnhof Buckau**  
Erbaut: 1926 bis 1928  
Architekt: Staatliche Eisenbahnverwaltung  
Adresse: Warschauer Straße



**Gartenstadt-Kolonie Reform**  
Erbaut: 1911 bis 1938  
Architekten: Bruno Taut, A. Glimm, Carl Krayl, Maximilian Worm u.a.  
Adresse: Bunter Weg, Zur Siedlung Reform, Lilienweg, u.a. (bis 1930); Tulpenweg, Holunderweg u.a. (Erweiterung ab 1932)



**Kulturzentrum Gröninger Bad, ehemals Volksbad Südost**  
Erbaut: 1926/1927  
Architekten: Johannes Göderitz, Fritz Kneller, Franz Geißler  
Adresse: Gröninger Straße 2/3

# ROUTE NORD

NEUES BAUEN IN DER OTTOSTADT



TECHNISCH GRANDIOS  
WIE MEISTERLICH  
DAS SCHIFFSHEBEWERK

1. **Schiffshebewerk Rothensee**
2. **Getreidemühle Klosterkamp, ehemals Mühle der GEG (Deutschen Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine)**
3. **Curie-Siedlung**
4. **Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK)**
5. **DGB-Haus, ehem. Haus des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes**
6. **Verwaltungsgebäude der Deutschen Telekom AG, ehemals Telegraphenamts**
7. **Stadtbibliothek, ehemals Textilkaufhaus Brenninkmeyer**
8. **Hotel Ratswaage, ehemals Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB)**

Sein Ruf eilt ihm voraus, großartiges technisches Denkmal und Meisterwerk der Ingenieurskunst jener Zeit zu sein: das 1938 errichtete **>> Schiffshebewerk Rothensee (1)**. Es war das erste Zwei-Schwimmer-Hebewerk für 1.000-Tonnen-Schiffe und ermöglichte den Gütertransport von der und zur Industriestadt Magdeburg. Der führte vielfach über die Elbe und den seit 1926 von Hannover weitergebauten Mittellandkanal. Davon profitierte auch die **>> Getreidemühle Klosterkamp (2)**. Von Rothensee aus wirkt das himmelwärts strebende, rote Klinker-Silogeäude wie eine artverwandte Schwester der Stadthalle. Flankiert von Speicher und Mühle dominiert das streng funktionale Mühlenensemble den Industriehafen. Sie war seinerzeit die größte Getreidemühle Mitteldeutschlands und galt bereits 1927 als ein vorbildlicher Industriebau des Neuen Bauens.

Von Norden stadteinwärts kommend tangiert der Weg die **>> Curie-Siedlung (3)**. Die Wohnungsnot bezwingen und zudem modernes Wohnen ermöglichen, das war der Ansatz, der hier in Städtebau wie Architektur bemerkenswert umgesetzt wurde. Die in fünf Bauabschnitten errichtete Siedlung wurde - in den bis ins Jahr 1933 errichteten Teilen - von Carl Krayl entworfen. Krayl war es auch, der 1926 in der Lüneburger Straße das Verwaltungsgebäude für die **>> Allgemeine Ortskrankenkasse AOK (4)** schuf. Gemeinsam mit Maximilian Worm hatte er den dafür ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen. Verwegen und spektakulär war u.a. die Idee, eine von Licht durchflutete Kundenhalle im Erdgeschoss zu schaffen. 10.000 sogenannte Luxferprismen wurden dazu in der Decke eingebaut, die leider nicht mehr sichtbar sind. Diese Art Glasbausteine prägen auch die großartige Hauptfassade, dahinter das Treppenhaus im ursprünglichen Kraylschen Farbakkord.

In der Otto-von-Guericke-Straße baute 1932 der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband. Heute ist es das **>> DGB-Haus (5)**. Hingucker: der in den Straßenraum hineinkragende rote Backsteinfeiler.

MAGDEBURGER MODERNE

MAGDEBURGER  
MODERNE



**Schiffshewerk Rothensee**  
 Erbaut: 1934 bis 1938  
 Patent: Rudolf Mussaeus, Krupp Gruson AG  
 Adresse: Am Schiffshewerk



**Curie-Siedlung**  
 Erbaut: 1929 bis 1939  
 Architekten: Carl Krayl, Johannes Göderitz u.a.  
 Adresse: Curiestraße, Rothenseer Straße u.a.



**Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK)**  
 Erbaut: 1926/27  
 Architekten: Carl Krayl, Maximilian Worm  
 Adresse: Lüneburger Straße 4



**Stadtbibliothek, ehemals Textilkaufhaus Brenninkmeyer**  
 Erbaut: 1929  
 Architekt: Sepp Kaiser  
 Adresse: Breiter Weg 109



**DGB-Haus, ehemals Haus des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes**  
 Erbaut: 1931/32  
 Architekt: Ludwig Thiele  
 Adresse: Otto-von-Guericke-Straße 6



**Verwaltungsgebäude der Deutschen Telekom AG, ehemals Telegraphenamts**  
 Erbaut: 1925 bis 1927  
 Architekt: Reichspostdirektion Lindberg und Bonnie  
 Adresse: Listemannstraße 6



**Hotel Ratswaage, ehemals Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB)**  
 Erbaut: 1932/33  
 Architekt: Carl Krayl  
 Adresse: Ratswaageplatz 1



**Getreidemühle Klosterkamp, ehemals Mühle der GEG (Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine)**  
 Erbaut: 1925 bis 1927  
 Architekten: Technisches Büro des Konsumvereins, Schulz & Kling AG, Architekt Hanke  
 Adresse: Klosterkamp 4

Im 1927 fertiggestellten „Telegraphenamts“ in der Listemannstraße findet man die » Deutsche Telekom AG (6). Aufsehenerregend ist die expressionistische Klinkerfassade des Verwaltungsgebäudes mit Bauplastiken des Bildhauers Fritz Maenicke. Kaum hundert Meter entfernt, kurz hinter dem Universitätsplatz und als Nachbar des Opernhouses liegt das Gebäude der » Stadtbibliothek (7). Ursprünglich war es 1929 als Textilkaufhaus Brenninkmeyer nach einem Entwurf von Sepp Kaiser eröffnet worden. Mit seinen langen, horizontalen Fensterbändern erinnert es an Kaufhausbauten Erich Mendelsohns.

Die Nord-Route endet vor jenem Gebäude, das man heute als » Hotel Ratswaage (8) kennt. Es war ursprünglich das Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB). Bereits seit 1926 hatte Carl Krayl an dem Entwurf gearbeitet, doch erst ab 1932 wurde der - in einfacherer Ausführung und ab 1933 mit Machtergreifung durch Nationalsozialisten ohne Krayl - umgesetzt. Krieg, Nachkrieg sowie An- und Umbau haben das Bauwerk und seine Wirkung im Stadtraum verändert. Ablesbar geblieben ist die streng puristische Schaufassade.

# ANGEBOTE & INFORMATIONEN

## TOURIST INFORMATION MAGDEBURG

Ihr Ansprechpartner für Informationen zur Stadt und Stadtführungen, Zimmervermittlung, Souvenirs, Reisearrangements und Tickets.

**Adresse:** Breiter Weg 22, 39104 Magdeburg  
**Öffnungszeiten:** Mo - Sa: 9.30 - 18.00 Uhr  
So / Feiertage: 9.30 - 15.00 Uhr

☎ 039163601-402  
✉ info@visitmagdeburg.de

### Tourist Information im Dommuseum Ottonianum Magdeburg

**Adresse:** Domplatz 15, 39104 Magdeburg  
**Öffnungszeiten:** Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

☎ 0391 99017421  
✉ info@visitmagdeburg.de



[www.visitmagdeburg.de](http://www.visitmagdeburg.de)

### Kongressbüro

Sie planen Ihr nächstes Event, Ihre Tagung oder Ihren Kongress im Magdeburg? Ihr Ansprechpartner im Kongressbüro

**Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH**  
Domplatz 1b, 39104 Magdeburg

☎ 0391 8380-131  
✉ kontakt@magdeburg-kongress.de  
🌐 www.magdeburg-kongress.de

[www.visitmagdeburg.de/mamo](http://www.visitmagdeburg.de/mamo)

## MAGDEBURGER MODERNE ERLEBBAR

Ihr Ansprechpartner für Gruppenreisen nach Magdeburg, Erlebnispakete, Tages- und Mehrtagespauschalen sowie Hotelvermittlung, individuelle Beratung und Planung.

**Große Bustour** Magdeburg und die Moderne (mindestens 10 Personen im eigenen Bus)  
**210 Euro** pro Gruppe  
**Termine:** ganzjährig auf Anfrage

**Fahrradarchitektouren** 📍 [www.tourenreich.de](http://www.tourenreich.de)

**Architektour-Spaziergänge** 📍 [www.tourenreich.de](http://www.tourenreich.de)  
Architektour-Spaziergang in Magdeburg mit Häusern, Legenden und Sagen

**Wohnungsbesichtigungen**  
in der Beimssiedlung (auf Anfrage)

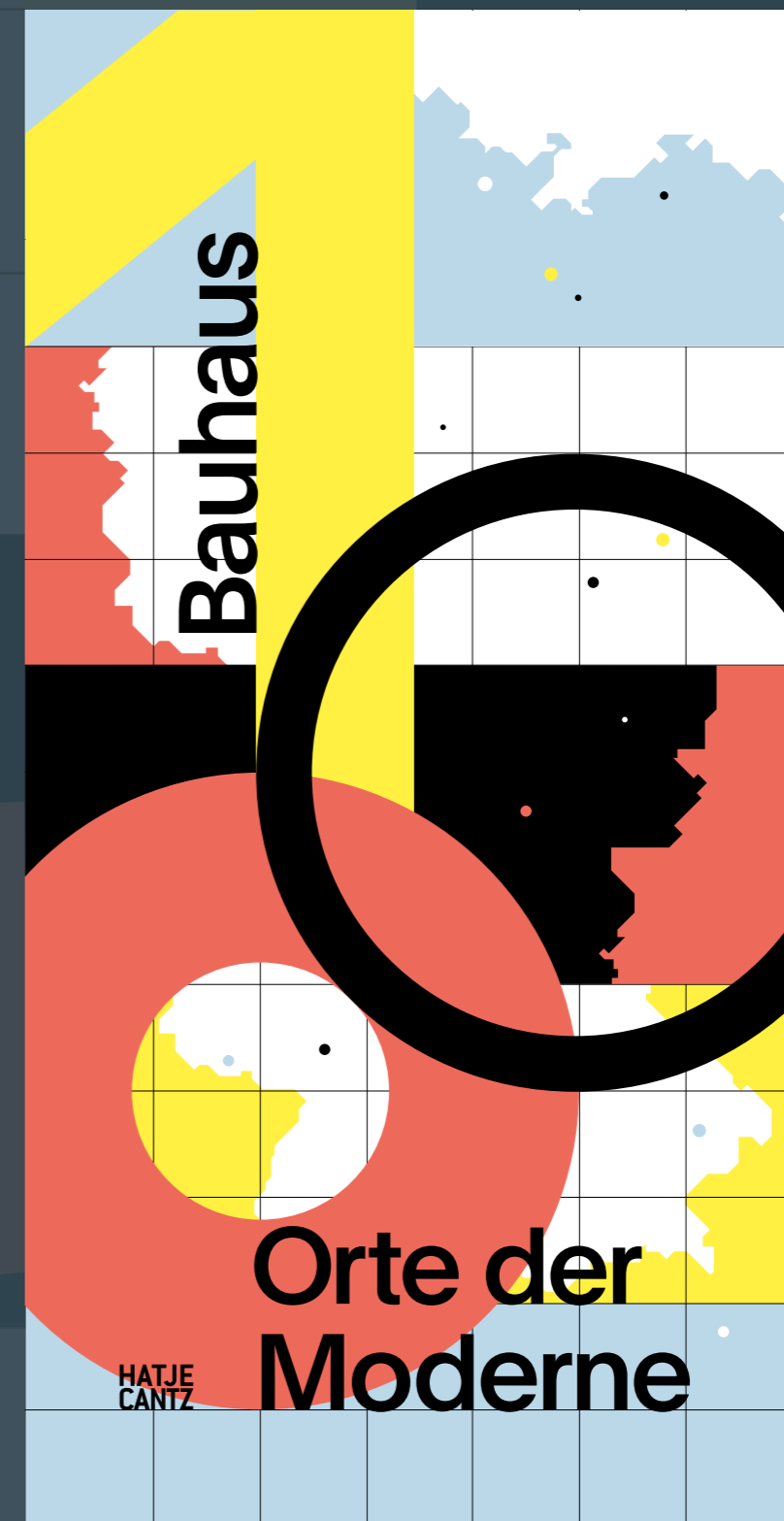
### Tourplanung und Buchung

**Tourist Information Magdeburg**  
Breiter Weg 22, 39104 Magdeburg

☎ 0391 63601-401/-407/-408  
✉ gruppen@magdeburg-tourist.de  
🌐 [www.visitmagdeburg.de/mamo](http://www.visitmagdeburg.de/mamo)

Bestellen Sie das Reisebuch ...

Tour  
Grand der  
Moderne



Bauhaus 100  
Orte der Moderne

Hrsg. Bauhaus Kooperation  
Berlin Dessau Weimar  
2019 · 316 Seiten · 500 Abb.  
gebunden · 13,50 x 26,50 cm

Deutsche Ausgabe: € 18,-  
ISBN 978-3-7757-4613-7  
[grandtourdermoderne.de/reisebuch](http://grandtourdermoderne.de/reisebuch)

Englische Ausgabe: € 18,-  
ISBN 978-3-7757-4614-4  
[grandtourmodernism.com/travelguide](http://grandtourmodernism.com/travelguide)

und machen Sie sich auf den Weg!

[grandtourdermoderne.de](http://grandtourdermoderne.de)

**MAGDEBURGER  
MODERNE**

NEUES BAUEN IN DER OTTOSTADT